

Da Flensburg ein bundesweit hochinteressantes Modell darstellt ist Dr. Trautmann als Sprecher des Arbeitskreises Energie bestens mit der Flensburger Entwicklung vertraut. Kein Wunder also, daß er umgehend auf den Hilferuf des örtlichen Energievertrauensmannes reagierte:

FLENSBORG AVIS

Mittwoch, den 22. Dezember 1982

Leser meinen

Mit Bestürzung

Mit Bestürzung erfahre ich von den Vorgängen um die Umwandlung der Flensburger Stadtwerke in eine GmbH. Nach den leidvollen Erfahrungen mit anderen kommunalen Objekten wäre das wohl das Ende des hoffnungsvollen »Flensburger Modells«.

Geradezu überfallartig mutet der Versuch der Beschlußfassung zwischen dem Amtsende des Abgetretenen und der Amtsübernahme des neuen Oberbürgermeisters an. Der BUND ist an der Vorbereitung eines Seminars beteiligt, das kommunalen Politikern aus Süddeutschland sowie Vertretern der einschlägigen Industrie die Vorzüge des Versorgungskonzeptes Flensburg vor Augen führen sollte.

Die Kommunen sind es, die (in ihrem Bereich) aus der Sackgasse helfen können, in die uns die verfahrenere Energiepolitik der Großversorger (samt der vielen Fehlinvestitionen) geführt hat. So hat zum Beispiel die Stadt Nürnberg kürzlich beschlossen, sämtliche (auch kleine!) Kohlekraftwerke in ihren Mauern zu entschweifeln, während sich die großen Energieversorgungsunternehmen nach wie vor mit halbseidenen Ausflüchten darum drücken.

Örtliche Energieversorgungskonzepte wie sie von den Städten Flensburg und Heidenheim pionierhaft entwickelt wurden, sind der energiesparendste und umweltfreundlichste Weg, Kraft und Wärme zu erzeugen. Hinzu kommt, daß sie in ihrer demokratischen Struktur auch am besten zu unserer Staatsform passen (was man zum Beispiel von den vielgestaltigen Sachzwängen einer großtechnologischen Versorgung nicht behaupten kann).

Flensburgs Energieversorgung konnte unter anderem gerade wegen Flensburgs Grenzlage zum Nordverbund eine so zukunftssträchtige Entwicklung nehmen und ist daher durch kaum eine andere bundesdeutsche Stadt ersetzbar. Für die Weiterentwicklung der bundesrepublikanischen Energieversorgung zu vernünftigerem Umgang mit dem wertvollen Rohstoff Energie muß Flensburg ein anschauenswertes Vorbild bleiben.

Ich hoffe, daß das von uns mitgetragene Seminar doch noch stattfinden kann und daß den Flensburger Bürgern die Vorteile ihrer Energieversorgung erhalten bleiben.

Dr. Ludwig Trautmann
Sprecher des Arbeitskreises
Energie im Bund für Umwelt
und Naturschutz Deutschland
Bamberg